

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeut. Nachlaß. Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag, Samstag mit 10 g. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 37

Donnerstag, 24. März 1904

43. Jahrgang.

Vertagt.

Marburg, 24. März 1904.

Nach einer unsäglich trostlosen Session ist der Reichsrat am 22. d. M. vertagt worden. Die widerwärtigste Komödie, die jemals in dem schon so tief herabgewürdigten Hause der Volksvertretung gespielt wurde, hat damit den Abschluß ihres ersten Aktes gefunden. Die tschechische Obstruktion, die auf die leichtfertige Weise darauf ausging, jede positive Arbeit im Abgeordnetenhaus zu unterbinden, hat auch diesmal wieder ihren Triumph darin gefunden, daß sie den Völkern Europas das bis zum Ekel überdrüssige Bild übermäßiger Regierungsschwäche vorgeführt hat. Zum Schlusse der Session wurde natürlich auch das alte, abgedroschene Veierkastenmotiv von der Verständigungsaktion hervorgezogen, doch hat die unglaufige Frechheit der Tschechen gleich von vorneherein dieser Melodie die Wirkung genommen. Sie verlangen nämlich genau das, was die Deutschen als einziges Hindernis der Verhandlungen bezeichnet haben. Sie verharren auf dem sogenannten Präzipuum, machen es zur Bedingung der Verhandlungen, daß die Fragen der inneren Dienstsprache und der Univerfität ausgeschlossen bleiben müssen und greifen überdies von den übrigen Fragen willkürlich diejenigen heraus, an denen ihnen gelegen ist, während die Forderungen, welche die Deutschen zu stellen haben, von ihnen gänzlich übergangen werden. Als Regierungsstützen wollten sich natürlich wieder die Polen erweisen. Sie waren es; die als „ehrliche Mafker“ eine Verständigung herbeiführen wollten.

Wenn aber in der polnischen Vermittlung, die nicht von der Regierung beeinflusst war, sondern ausschließlich der Initiative des Polenklubs entsprang, eine Spur von Ernst zu finden wäre, so hätten die Polen so viel Einfluß auf die Tschechen nehmen müssen, daß sie wenigstens eine andere, höfliche, weitere Versuche nicht geradezu abschneidende Form für ihre ablehnende Antwort gewählt hätten. Aber so, wie die Tschechen ihren ganzen Hochmut in die Erwiderung legten, so geht aus der frostigen Passivität, womit die Polen sie empfiengen, zur Evidenz hervor, daß nicht die Verständigung, sondern die Unterstüzung der tschechischen Politik der Zweck ihrer mit Ostentation unternommenen Vermittlung war. Wenn die Tschechen es ignorieren, die Polen müßten es wissen, daß ein Anspruch dadurch nicht aufhört, streitig zu sein, daß derjenige, der ihn erhebt, ihn für unstrittig erklärt, und daß eine Verständigung so lange nicht möglich ist, als nicht wenigstens das von beiden Parteien anerkannt wird. Nicht einmal den Versuch machten die Polen, diese unumgängliche Voraussetzung zu schaffen, und so kann wohl auch diese Episode als geschlossen angesehen werden mit der Enttäuschung derjenigen, die wirklich von der Vermittlung der Polen den Frieden und die Befreiung des Parlamentes von der Obstruktion erwarteten. Allzu viele werden es ohnedies nicht sein. Dagegen wird es immer deutlicher, daß unter dem Scheine eines Verständigungsversuches eine neue Gruppierung der Parteien sich vollzogen hat. Die Slovenen, die Kroaten und die Ruthenen haben sich bereits an die tschechische Obstruktion

angegliedert und in einer förmlichen Abschiedskonferenz ihre Organisation bestätigt. Um den Anschluß der Italiener ist man noch bemüht. Damit wären ja die besseren Herrschaften wieder beisammen.

Ueber den Inhalt der tschechischen Antwort und ihre Motivierung ist kaum mehr ein Wort zu verlieren. Da die Antwort dieselbe ist, an welcher der letzte Verständigungsversuch scheiterte, so wäre nur das damals und schon unzählige Male vorher und nachher Gesagte zu wiederholen. Nur daß diesmal die Ablehnung noch um einige Grade schroffer und übermütiger, die Begründung noch alberner ausgefallen ist, als das letztmal. Den Tschechen das Präzipuum zu gewähren, ist, ihrem Ukaß zufolge, einfach Pflicht der Regierung. Daß die tschechische innere Amtssprache ein „geltendes Gesetz“ sei, dem nur die Regierung zu Unrecht die Durchführung verweigert, ist eine Fiktion, welche die Tschechen schon seit geraumer Zeit sich zurechtgemacht haben. Doch haben sie sich in früheren Äußerungen wenigstens bemüht, durch historische Reminiszzenzen und Kommentierung des Staatsgrundgesetzes über die Gleichberechtigung dieser Fiktion eine Unterlage zu geben, aus der man allerdings darüber aufgeklärt wurde, daß das geltende Gesetz nichts anderes sei, als die ganz und gar willkürliche Auslegung, die sie der Gleichberechtigung zu geben beliebten.

Diese Auslegung ist so lächerlich und aufgeblasen, wie der ganze Größenwahn, dem die slavischen Nationen scheinbar unrettbar verfallen sind.

Nachdruck verboten.

Das Mädchen aus der Fremde.

Von Karl Ed. Klopfer.

(16. Fortsetzung.)

Aber unmittelbar hinter der Erkenntnis, die in ihren Gedanken aufgedämmert war, kam jetzt auch der große Faktor Vernunft, an welchen Marberg appelliert hatte, wieder zur vollen Geltung — und die Frau Gräfin war entschlossen, sich die Zufriedenheit des Herrn Grafen samt dem in Aussicht gestellten verlockenden Preis mit Aufgebot aller ihrer Verstellungskunst zu erwerben. Freilich, an Erich Hubert und seine Worte durfte sie jetzt nicht mehr denken.

Ernst hatte es seinem Bruder angemerkt, daß dieser ihn mit einem gewissen Mißtrauen beobachtete. Sonst wäre zwischen den beiden Brüdern alles zu einer offenen Auseinandersetzung gekommen; aber Ernst ahnte, was er allenfalls von Christian zu hören bekommen würde und da er selbst fühlte, wie wenig mehr auf seine eigene Treue zu bauen sei, wich er dem Notar geflissentlich aus.

Christian sah alle seine Versuche, Ernst über gewisse, übrigens schon bestätigte Gerüchte zur Rede zu stellen, scheitern und mußte sich endlich entschließen, der Sache auf andere Weise eine energische Wendung zu geben.

Als Ernst am nächsten Tage abermals nach der Villa hinausfuhr, da trat ihm der alte Pablo am Eingange entgegen, zuckte die Achseln und erklärte in wenigen geradbrechten Worten, seine

Herrschaft befände sich unwohl und bedauere, den Sennor nicht empfangen zu können. Ernst ging wieder. Aber auf dem Heimwege, als er sich die verlegene Miene des Dieners vor Augen stellte, seine Worte, die fast wie eine eingelernte Lektion klangen — allerdings schon durch seine mangelhafte Behandlung der deutschen Sprache — da tauchte ein immer lebendiger werdendes Mißtrauen in ihm auf. Er war endlich völlig überzeugt, man habe ihn mit gutem Vorwande — fortgeschickt. Und wenn er nach dem Grunde zu dieser verlegenden Abweisung forschen wollte, so brauchte er nicht lange zu suchen.

Zuhause angelangt, fand er auf dem Schreibtische einen Brief Christians, der ihn aufforderte, sich in seinem Interesse noch heute in dem Bureau des Notars in der Röntnerstraße einzufinden, um — wie das Schreiben schloß — „vielleicht jetzt einigen gutgemeinten Vorstellungen zugänglich zu sein, nachdem schon Gegenmaßregeln eingeleitet seien, ein Verhältnis zu lösen, das für das Glück einer gewissen Familie gefährlich werden müsse.“

Ernst zerriß wütend das Papier. Ja, jetzt mußte er, warum ihm heute die Villa verschlossen gewesen war, warum Carlotta den Hausfreund zu verabschieden im Begriffe stand und er wußte auch, wer dabei die Hand im Spiele gehabt. Aber das reizte ihn erst recht zu grimmigem Trotz. Er sann den ganzen Tag auf ein Mittel, sich mit Carlotta freimütig auszusprechen zu können; er wollte nichts unversucht lassen, zu ihr zu bringen, — mochte dann geschehen, was da wolle.

Am darauffolgenden Morgen brachten die

Zeitungen bereits die Nachricht, daß Sennorita Mezanello, die schöne Geigenkünstlerin, heute ihr Abschiedskonzert gebe. Ernst las diese Notizen alle wie im Fieber. Endlich griff er, kurz entschlossen, nach seinem Hut und verließ sein Haus. Jetzt galt's. Sehen und sprechen mußte er sie, das wußte er, und noch heute sollte es zu der Entscheidung kommen, die — so oder so — den bedeutendsten Wendepunkt seines Lebens in sich tragen mußte.

Auf der Straße grinsten ihm auffallende Plakate an, die in Niesenlettern ihm entgegen schrieten: „Heute letztes Auftreten der Sennorita Carlotta Mezanello im Zirkus Renz.“

Ja, der gewichtigste Moment in seinem Dasein war gekommen. Ernst hatte keine Zeit mehr zu verlieren, und er befahl seinem Kutscher, die Pferde anzutreiben, was sie nur laufen konnten, als gälte es, einem davonziehenden Glücke nachzujagen.

Im Flur der Villa kam ihm wieder Pablo in den Weg; ehe sich aber der gute Alte noch seine deutschen Phrasen zusammengerafft hatte, schob ihn Ernst bei den Schultern auf die Seite und stürzte die Treppe hinan. Oben pochte er an die Tür, aber niemand forderte ihn zum Eintreten auf. Ungebuldig öffnete er und trat in den Salon; er war leer.

Ernst stand einen Augenblick verduzt und ließ seinen Blick von einer Ecke in die andere schweifen. Wie ein Blitz durchzuckte ihn der Gedanke: Am Ende sind sie schon fort? Da öffnete sich die Tür zum Nebenzimmer. Carlotta stand auf der Schwelle und stieß einen leichten Schreckensruf aus, als sie sich so plötzlich dem Eindringling gegenüber sah, den sie entweder nicht durch den

Politische Umschau.

Inland.

Tschechische Frechheit.

Jetzt werden die Tschechen sogar schon durch die Lichtbilder von Farbenstudenten „provokiert“. Und nicht einmal in Prag, sondern in Wien! Es braucht gar nicht ein lebender deutscher Student zu sein, es genügt schon die Photographie eines solchen, um die Tschechen in eine Raserei zu versetzen. Vor einigen Tagen erschienen in dem Lichtbildergeschäfte Mariahilferstraße 161, welches einer Frau gehört, drei Tschechen und verlangten von der Frau, daß sie sofort das in der Auslage befindliche Bild eines deutschen Farbenstudenten entferne, widrigenfalls die Auslage zertrümmert würde! Statt schleunigst den nächsten Wachmann herbeizurufen, um die Kerle dingfest zu machen, willfahrte die aufs höchste erschrockene Frau sofort dem Verlangen der drei Tschechen und versteckte das Bild. Gewiß, sie ist pathologisch interessant, diese krankhafte Wut und Furcht der Tschechen, die sich schon beim Anblicke des Bildes eines deutschen Farbenstudenten äußert; aber man kann aus diesem unerhörten Vorfall, der sich in Wien am helllichten Tage zutrug, ermaßen, wie es wohl deutschen Hochschülern ergeht, die in Prag lebend in die Hände der Tschechen fallen! Für den pathologischen Zustand der Wiener Tschechen, deren Frechheit bereits zu der oben geschilderten gefährlichen Bedrohung hilfloser Geschäftsfrauen schreitet, gibt es wohl eine kräftige Arznei: deutsch angewandte „Prager Hausfalbe“.

Die Tschechen und die Verständigungskaktion.

Die Jungtschechen haben nun ihre Antwort auf die Vorschläge der deutschen Parteien den Polen, welche die Rolle des „ehelichen Möllers“ übernommen haben, mitgeteilt. Die Tschechen sprechen ihre Bereitwilligkeit aus, in Verhandlungen einzutreten, erklären jedoch, daß die innere tschechische Amtssprache eine Angelegenheit der Exekutive sei und demnach Verhandlungen mit parlamentarischen Parteien hierüber nicht zulässig wären. Bezüglich der Errichtung einer zweiten tschechischen Universität erklären die Tschechen, daß dieselbe der Ingerenz einzelner parlamentarischer Parteien entzogen werden müsse und vor das Forum des Parlamentes gehöre. Dagegen erklären sich die Tschechen bereit, mit den Deutschen über die Fragen der Kreiserteilung in Böhmen, der Minoritätsschulen, sowie der Sprachenfrage in den autonomen Körperschaften in Verhandlungen einzutreten.

Wie man sieht, ist es den Tschechen keineswegs um eine Verständigung zu tun. Sie beharren auf ihren Forderungen, der inneren Amtssprache und der Universität in Mähren, und erklären, über diese Punkte nicht verhandeln zu wollen. Hingegen

Garten hatte kommen sehen, oder von dem sie erwartet haben mochte, er werde auf die Zurückweisung Pablos wieder gegangen sein. Im nächsten Moment wollte sie sich zurückziehen; aber schon war Ernst herzugelungen, hatte den Hut zu Boden geschleudert und ihre beiden Hände erfaßt.

„Carlotta, Carlotta, was ist das? — So ist es wahr, Sie wollen nichts von mir wissen? Sie wollen von mir gehen, ohne daß Sie meinen Abschiedsgruß —“

Die Bewegung ersticke ihm die Stimme. Sein Herz krampfte sich zusammen, als er das schöne Mädchen vor sich sah, das jetzt das gesenkte bleiche Gesicht zu ihm erhob und ihn wie bittend ansah, eine helle Träne im dunklen Auge.

„Wa—rum?“ lispelte er zaghaft. Ach, er wußte, wie überflüssig diese Frage war!

Sie stand noch einige Sekunden unschlüssig, dann schüttelte sie den Kopf.

„Ernesto“, sagte sie leise, „warum sind Sie gewesen falsch gegen mich, — gegen uns? Wie kann ich jetzt glauben, daß Sie jemals waren unser Freund?“

„Falsch — ich? Ich nicht Ihr Freund? — O, Carlotta, Sie wissen nicht —! Aber ich will Ihnen alles sagen, alles und Sie selbst sollen mein Urteil sprechen. Wo ist Suana, Ihre Mutter? Sie mag dabei sein bei dem, was ich ohne Scheu — wahr und aufrichtig Ihnen bekennen will.“

„Die Mutter ist — in der Domkirche zu St. Stephan, um zu beten für unseren glücklichen Ausgang aus der Stadt, die wir wollen verlassen morgen — früh.“

(Fortsetzung folgt)

sind sie bereit, über die Forderungen der Deutschen zu verhandeln und diese — abzulehnen. Die Antwort der Tschechen, der sich auch die konservativen Großgrundbesitzer angeschlossen haben, ist also nichts anderes als der Versuch einer Fortsetzung der alten Postulate- und Stappenpolitik, jener Politik, gegen welche sämtliche deutschen Parteien auf das Entschiedenste Stellung genommen haben. Die tschechische Antwort muß daher als eine Weigerung, in die Verständigungskaktion einzutreten, betrachtet werden. Als Mäntelchen haben sich die Tschechen die Inkompetenz der Parteien zur Lösung der Hochschul- und Sprachenfrage ausgesucht, ein sehr klägliches Mittel. Denn es ist klar, daß eine Versammlung mehrerer deutscher und tschechischer Abgeordneter in gar keinem Punkte des Ausgleichskomplexes eine legislatorische Kompetenz besitzt. Festgestellt soll ja auf dem Wege der Verständigung nur die Bereitwilligkeit der Vertreter beider Völker werden, gewisse Fragen in gewissem Sinne zu regeln. Die gesetzgeberischen oder administrativen Maßregeln können naturgemäß erst später erfolgen. Das wissen die Tschechen natürlich ganz genau, aber sie mußten eine Ausrede ersinnen, um beim nächsten Delegationscercle und bei ähnlichen Gelegenheiten wieder die Friedfertigen spielen zu können.

Ausland.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Lage.

Die Kriegsnachrichten werden immer spärlicher. Man erfährt schlechterdings gar nichts mehr, abgesehen von fünfmal verlausulierten Gerüchten, die es „nicht ganz ausgeschlossen erscheinen lassen“, daß es möglicherweise am Jalusfluß zu einem Gefecht gekommen sei. Daß dabei Japaner gefangen genommen sind, wird von vornherein von Schanghai (!) aus dementiert. Natürlich ist weder die Nachricht selber, noch ihr Dementi irgend etwas wert. Da die Japaner und die Russen jedes unberufene Auge und Ohr von ihrem Truppenaufmarsch fernzuhalten wissen, sind wirklich zutreffende Nachrichten darüber kaum mehr zu erlangen. Die Erwartung, daß die Russen den vorlauten englischen Zeitungsrespondenten in Niutschwang das Handwerk schleunigst legen würden, ist bereits eingetroffen. Die meisten Ausländer haben Niutschwang auf Wunsch der russischen Behörden verlassen, und diesem Wunsch konnten die Familien der Ausländer nur in ihrem eigenen Interesse folgen, da es höchstwahrscheinlich — wenn die Japaner wirklich bis dorthin vordringen sollten — bei Niutschwang zu Kämpfen kommen wird. Nach der Abreise der europäischen Staatsangehörigen haben nun die Russen eine strenge und durchaus berechtigte Zensur eingeführt. Es wird darüber gemeldet:

Die russischen Behörden haben bekannt gemacht, daß fortan keine Konsularmeldungen (d. h. Meldungen fremder Konsuln, besonders wohl der englischen) über Angelegenheiten aus oder betreffend Dalny oder Port Arthur in Niutschwang eingehen werden. Die Konsuln haben heute ihren Landesangehörigen amtlich mitgeteilt, daß der russische Garnisonskommandant den Ausländern verbiete, über die Mauern der Eingeborenenstadt hinauszufragen, mit der einzigen Ausnahme, daß sie das Flußufer zwischen der Fremdenniederlassung und den Kanonenbooten benützen dürfen.

Ferner wird berichtet, daß der deutsche Konsul von Tientsin sich nach Niutschwang begeben hat, um sich davon zu überzeugen, ob für deutsche Staatsangehörige irgend eine Gefahr bestehe.

Ueber chinesische Kriegsbestellungen

sind in diesen Tagen höchst unklare Mitteilungen gegeben worden. Man berichtete aus Washington:

Ein Bericht des amerikanischen Konsuls in Leipzig, worin mitgeteilt wird, eine österreichische Firma habe enorme Aufträge auf Kriegsmaterial von der chinesischen Regierung erhalten und andere der Washingtoner Regierung zugegangene amtliche Informationen, daß China große Mengen Waffen und Munition kaufe, verursachen in hiesigen Regierungskreisen Beunruhigung, besonders, da bekannt ist, daß einflussreiche Bizkönige an dem Kriege teilzunehmen wünschen.

Diese zu einer aktuellen politischen Frage aufgebaute Nachricht läßt sich, ganz ihres politischen Charakters entkleidet, einfach auf die Tatsache zurückführen, daß vonseiten des amerikanischen Konsulats in Leipzig, in einem schon im Januar erstatteten Bericht allerdings auf die Bestellung einer

großen Anzahl Gewehre der chinesischen Regierung bei einer österreichischen Firma hingewiesen worden ist. Das ist indessen nur die Bestätigung einer rein wirtschaftlichen Tatsache, die sich zu jeder Zeit und in jedem Lande wiederholt, ohne zu irgendwelchen politischen Kombinationen Anlaß zu geben. Auch hier handelt es sich lediglich um die Konstatierung einer geschäftlichen Transaktion, die man ohne Hintergedanken abwickeln sieht. Daß in amerikanischen Regierungskreisen eine Beunruhigung über den Ankauf von Gewehren — von enormen Aufträgen „Kriegsmaterial“ ist gar nicht die Rede gewesen — durch die chinesische Regierung bei einer österreichischen Firma Platz greifen könnte, ist demnach ganz ausgeschlossen.

Port Arthur.

Das Wolf'sche Bureau meldet aus Mukden: In der Nacht vom 21. auf den 22. d. erschienen vor Port Arthur japanische Torpedoboote. Die russischen Wachtschiffe und Batterien eröffneten das Feuer, das zwanzig Minuten anhielt. Um 4 Uhr morgens erneuerten die japanischen Torpedoboote ihren Angriff. Um 7 Uhr morgens erschien das feindliche Geschwader, dem vier Aviso vorausführten. Um 9 Uhr wurde das Feuer gegen die Innerrhebe eröffnet und von den russischen Schiffen erwidert.

Korea.

Aus Mukden wird berichtet: Die russischen Offizierspatrouillen, welche das nördliche Korea bis zum 40. Breitengrad rekonnoziert haben, berichten übereinstimmend, daß die Japaner große und starke Befestigungen quer über die Halbinsel zwischen Andschu und Port Sozawo anlegen, und zwar mit vorgehobenen Stellungen in Jöngpyöng und Hamgyöng, um ihre Rückzugslinie zu sichern, falls der Feldzug in der Mandschurei einen für sie unglücklichen Verlauf nehmen sollte. Viele Tausende von koreanischen Kulis arbeiten unter Leitung japanischer Ingenieuroffiziere an diesen Befestigungen, welche bald fertiggestellt sein werden. Erst dann dürfte ein allgemeiner Vorstoß der Japaner stattfinden. Die erwähnten Befestigungen werden als nahezu uneinnehmbar angesehen, so lange die japanische Flotte die Herrschaft zur See behauptet.

Tagesneuigkeiten.

(Prinzessin Elisabeth Windisch-Graetz.) Die Enkelin unseres Kaisers, Prinzessin Elisabeth Windisch-Graetz ist in Prag von einem Prinzen entbunden worden. Es ist dies das erste Kind aus ihrer am 23. Jänner 1902 geschlossenen Ehe mit dem Prinzen Otto zu Windisch-Graetz.

(Artistenabenteuer im russisch-japanischen Kriege.) In Wien ist der Zirkuskünstler Belling eingetroffen, der bei Ausbruch des Krieges in Port Arthur gemeilt hat und mit seiner Familie auf der Flucht nach Europa all die Schrecknisse des Krieges mitgemacht hat. Herr Belling war in dem Zirkus Borowski engagiert, der einen Personalstand von 130 Menschen und 55 Pferden hatte. Der Zirkus gibt schon seit Jahren Vorstellungen in Ostasien und ist dort sehr bekannt. Am 8. Februar fand eine Galavorstellung statt und trotzdem an die russischen Seeoffiziere schon viele Tage vorher der Befehl ergangen war, daß sie um 8 Uhr abends an Bord der Schiffe sein müßten, hatten sich die Offiziere bei der um 9 Uhr beginnenden Zirkusvorstellung zahlreich eingefunden. Als die Vorstellung um Mitternacht beendet war, hörte man stark schießen. Auf Befragen antworteten die Behörden, daß dies nur ein Ehrensalue sei. Das Schießen dauerte aber ununterbrochen fort. Man wollte Gewißheit haben. Um 3 Uhr morgens wurde erklärt, daß die russischen Schiffe und die Küstenbatterie eine Nachtübung vornähmen. Erst am nächsten Morgen wurde der Ueberfall durch die japanischen Schiffe bekannt und nunmehr wurde auch die Kriegserklärung veröffentlicht. Das Militär zog mit großer Begeisterung in den Kampf, der Bevölkerung, besonders aber der Chinesen, hatte sich große Panik bemächtigt. Der Zirkusdirektor wurde zum Statthalter berufen und ihm bedeutet, seine Vorstellungen auf zwei Abende einzustellen. Die Fortsetzung der Vorstellungen war aber nicht möglich, da die Pferde des Direktors zu Militärzwecken requiriert wurden. Die fremden Staatsangehörigen wurden beauftragt, entweder die Stadt zu verlassen, oder in russische Dienste zu treten.

Ein Clown des Zirkus, der kein Geld zur Abreise hatte, wurde gezwungen, in das russische Polizeiwachcorps einzutreten. Die Statistinnen und Tänzerinnen der Zirkuspantomime wurden als Krankenpflegerinnen in die Spitäler kommandiert. Am 12. Februar verließ Belling mit seiner Frau und zwei Kindern Port Arthur. Trotzdem er ein Billet 2. Klasse gelöst hatte, mußte er froh sein, in der 4. Klasse einen Platz zu finden. Die Kinder mußten die Fahrt im Waggonkorridore mitmachen. Später wurde die Beförderung von Zivilreisenden ganz eingestellt. Nur mit reichen Trinkgeldern gelang es dem Artisten, die Fahrt fortzusetzen. Die Züge rasten mit furchtbarer Schnelligkeit von Station zu Station, dort mußten sie stundenlang warten, um die Militärtrains vorbeizulassen. Die Fahrt über den Baikalsee legte die Familie im Schlitten zurück. Für das Ueberladen des Gepäcks, das sonst mit 20 Kopelen bezahlt wird, mußten 20 Rubel erlegt werden. Im Eisenbahnwaggon und noch dazu ohne jede Hilfe, gebar die Frau Belling einen Knaben.

(Kurze Nachrichten.) In der zum Fürstlichen Bergwerke gehörigen Grube in Wasas fand eine Explosion schlagender Wetter statt. Die Anzahl der Opfer ist noch unbekannt. Die Rettungsarbeiten sind im Zuge. Bisher wurden sechs Leichen geborgen. — In Johannesburg ist die Lungenseuche ausgebrochen. Bisher sind 34 Personen an Pest gestorben. Der Gemeinderat hat 5000 Pfund zur Bekämpfung der Seuche gewidmet. — Die beiden ungetreuen Beamten der Comp. Coloniale-internationale in Brüssel wurden in Sofia verhaftet. Man fand bei ihnen die ganze Summe von 127.000 Franken. — Der erste Stierkämpfer Mezikos, Kuto, wurde in der Arena der Stadt Suarez von einem Stiere getötet. Kuto hatte geglaubt, daß das Tier bereits verendet sei. Plötzlich erhielt er von dem Stiere einen Stoß in die Brust und wurde tot vom Platze getragen. — In Wien hat der Fleischerlehrling Georg Ebner seinen Meister Franz Swadosch, dessen Gattin Elisabeth und den Lehrling Ludwig Angerer durch Messerstiche getötet und die zu Hilfe eilende Magd Maria Waniel lebensgefährlich verletzt. Hierauf fügte er sich selbst eine schwere Verwundung zu. — Bei Nago auf der Fahrt von Niva nach Mori stürzte der 18jährige Tapezierer Sohn Floriani aus Niva an einer steilen Stelle vom Rade, schlug mit dem Kopfe an einen Brellstein und brach sich das Genick.

(Nikotiningehalt österreichischer Zigarren.) Nach den neuesten chemischen Untersuchungen der österreichischen Zigarren hinsichtlich ihres Nikotingehaltes sind die am wenigsten giftigen Zigarren: 1. die Selektos, 2. die Rositas, 3. die Portorikos, 4. die Operas, 5. die Kubas. — Die Portorikozigarre, die mancher Nikotinprophet geringschätzt, wenn man ihm damit aufwartet, ist, wenn sie gut ausgetrocknet ist, eine der feinsten und am wenigsten giftigen Zigarren. Obgleich das Stück nur 7 Heller kostet, so ist sie dennoch kostspieliger als eine Britannika und andere teure Sorten mehr, denn in der Rauchdauer gehen zwei Stück Portoriko auf eine Trabulo, 2,25 Stück auf eine Britannika, 2,50 auf eine Kuba, 3 auf eine Virginierzigarre. Die Portorikozigarre ist daher nur scheinbar eine billige, in der Tat aber ziemlich kostspielige; denn sie ist ja sehr klein und daher im Verhältnisse zu dem Preise einer Britannika, mehr noch einer Kuba oder Virginier sogar teurer, da sie in wenigen Minuten verbrannt werden kann. In manchen vornehmen Kreisen raucht man mit Vorliebe (ausgesuchte) Portorikozigarren, welche man natürlich nur zwei Drittel ihrer „Länge“ (oder vielmehr ihrer Kürze) raucht. Die Portoriks ist sozusagen die Zigarette unter den üblichen Zigarren.

Marburger Nachrichten.

(Todesfall.) In Klagenfurt ist der Forst-Adjunkt der Heiberger Bergwerks-Union, Herr Hugo Harrich, Sohn des Herrn Schulleiters Franz Harrich in Reifnigg-Fresen, am 22. März, um halb 7 Uhr früh, im 25. Lebensjahre nach langem, schweren Leiden gestorben.

(Sanktion.) Der Kaiser hat den vom Landtage des Herzogtums Steiermark beschlossenen Gesetzentwürfen, betreffend die Einhebung von Gebühren für die Aufnahme und die Zusage der Aufnahme in den Gemeindeverband der Städte Marburg und Pettau, die Sanktion erteilt.

(Ordensauszeichnung.) Der Kaiser hat dem Bürgermeister in Windisch-Feistritz, Herrn Albert Stieger, das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens verliehen.

(Volkstümlicher Vortrag für Frauen.) Wie bereits gemeldet, wird am 26. d. der Herr Universitätsdozent Dr. Med. Stolz aus Graz im 1. Stocke des Kasinogebäudes einen nur für Frauen zugänglichen Vortrag: „Ueber die Häufigkeit, Früh-Symptome und Heilungs-Möglichkeiten des Gebärmutterkrebses“ halten. Der Eintritt ist frei. Der Besuch dieses Vortrages kann nur dringend empfohlen werden.

(Auch ein Rosegger-Interpret.) Unter diesem Titel veröffentlichten wir eine der „Tagespost“ entnommene Notiz. Herr Roland hat nun der „Tagespost“, wie auch uns eine Berichtigung gesendet. Dieselbe lautet: „An die geehrte Schriftleitung der „Marburger Zeitung.“ Unter Berufung auf § 19 des P.-G. erlaube ich um Aufnahme folgender Berichtigung der Notiz in Ihrem Blatte vom 19. d. M.: 1. Es ist unwar, daß ich mich je als von der „Südmark“ Bevollmächtigter gürte. Wahr ist, daß ich konz. Rezitator und auf meinen Reisen in Steiermark und Kärnten in verschiedenen Städten an verschiedene Vereine, z. B. auch an eine Leitung der betreffenden Südmark-ortsgruppe, oder an einen Rosinoverein, Gewerbeverein u. c. mit dem Ersuchen herantrete (unter Vorlage meiner behördlichen und Vereinskempfehlungen) für diesen oder jenen Verein einen Vortragsabend veranstalten zu können. Um meine Honoraranträge befragt, verlange ich entweder ein Fixum von 40—60 K., oder — wenn ein solches nicht gewährt wird — erkläre ich, den Reinertrag nach Abzug von 30—40 K. mit dem betreffenden Vereine zu teilen. In letzterem Falle habe ich oftmals Beträge von 8—60 K. (vereinzelt auch mehr, zweimal nichts) abgeliefert, da sich diese zweimal kein Ueberschuß ergab. Auch ist fast immer ein Vertrauensmann des Vereines bei der Kasse. 2. Es ist unwar, daß ich des steirischen Dialektes nicht mächtig bin (ich bin Steirer). Wahr ist, daß ich mehr als 50 glänzende Atteste von Behörden, Vereinen, Mittelschuldirektionen u. c. besitze. Marburg, am 22. März 1904. Mit Hochachtung ergeht Emil Roland.“

(Familienabend.) Der von der Ortsgruppe Marburg des österreichischen Eisenbahn-Beamten-Vereines im Kasino veranstaltete Familienabend nahm bei einem sehr zahlreichen Besuch einen außerordentlich gelungenen Verlauf. Eingeleitet wurde das reichhaltige Programm durch mehrere exakt zu Gehör gebrachte Musikstücke der trefflichen Südbahn-Werkstätten-Kapelle unter der bewährten Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Max Schönherr. Lebhaften Beifall fanden die nun folgenden Musikvorträge des Herren-Quartetts „à la Grinzinger“, welche die „Dornbacher Hex“ von Schrammel, „Ein Abend bei den Grinzingern“ von Horina und „Märchen“ von Komzál brachten. Große Heiterkeit erregte Herr Allendorf mit seinen humoristischen Vorträgen. Der stürmische Beifall veranlaßte den Vortragenden zu immer neuen Zugaben aus seinem schier unerschöpflichen Repertoire. Nach ihm produzierte sich abermals das Herren-Quartett mit den Liedern „Echt wienerisch“ von Zieher, „Ich bin ein Wienerkind“ von Lehar und „Wie sich der Wiener den Himmel vorstellt“ von Lehar. Die ungemein ansprechende, exakte Vortragsweise brachte den Vortragenden vielen Beifall ein. Den Abend beschloß ein gemütliches Tanzkränzchen, welches die Teilnehmer noch lange beisammen hielt. Das veranstaltende Komitee darf mit Recht auf den schönen Abend stolz sein.

(Evangelisches.) Morgen, Freitag, abends 6 Uhr findet in der evangelischen Kirche der letzte Passionsgottesdienst statt. — In Radkersburg findet Sonntag, den 25. März nachmittags 4 Uhr im evangelischen Bettsaale ein öffentlicher Gottesdienst statt.

(Von der k. k. Finanz-Vandessdirektion für Steiermark.) Im Laufe des 2. Vierteljahres 1904 sind die direkten Steuern in der Steiermark in nachstehenden Terminen fällig und zahlbar: 1. Grundsteuer, Hausklassensteuer und Hauszinssteuer sowie die 5prozentige Steuer vom Zinsertrage der aus dem Titel der Vausführung ganz oder teilweise zinssteuerfreien Gebäude, und zwar: die 4. Monatsrate am 30. April, die 5. Monatsrate am 31. Mai, die 6. Monatsrate am 30. Juni. 2. Allgemeine Erwerbsteuer und

Erwerbsteuer der rechnungspflichtigen Unternehmungen (die 2. Vierteljahrsrate am 1. April 1904). 3. Personaleinkommen- und Rentensteuer (soweit diese Steuern nicht seitens der die steuerpflichtigen Bezüge auszahlenden Personen oder Kassen für Rechnung des Staatschazes in Abzug zu bringen sind), die erste Halbjahrsrate am 1. Juni 1904. Laut Kundmachung des steierm. Landesauschusses vom 10. Februar 1904, Z. I 3993/557 L.-G. und B.-Bl. Nr. 34 ex 1904, sind auch die auf die vorstehend genannten Steuergattungen (mit Ausnahme der Personaleinkommensteuer) aufgelegten Landesumlagen in denselben Terminen fällig und zahlbar wie die ihnen zugrunde liegenden landesfürstlichen Steuern. Werden die genannten Steuern, bzw. die auf dieselben aufgelegten Landesumlagen nicht spätestens 14 Tage nach Ablauf der angeführten Einzahlungstermine eingezahlt, so tritt nicht nur bezüglich der landesfürstlichen Steuern, sondern im Sinne des Landesgesetzes vom 15. Jänner 1904, L.-G. und B.-Bl. Nr. 17, auch hinsichtlich der Landesumlagen, insoferne die Gesamtjahresschuldigkeit an der betreffenden Steuerart den Betrag von 100 K. übersteigt, die Verpflichtung zur Entrichtung von Verzugszinsen ein, welche für je 100 K. der bezüglichen Gebühr und für jeden Tag der Verzögerung mit 1/3 P. von dem auf die oben angeführten Einzahlungstermine nächstfolgenden Tage an bis einschließlich des Tages der Einzahlung der fällig gewordenen Schuldigkeit zu berechnen und mit derselben einzuzahlen sind. Wird die Steuer-schuldigkeit nicht binnen 4 Wochen nach dem Einzahlungstermine abgestattet, so ist sie samt den aufgelegten Umlagen und den anerlaufenen Verzugszinsen mittels des vorgeschriebenen Zwangsverfahrens einzubringen.

(Verein der Liebhaber-Photographen.) Bei der am nächsten Samstag, den 26. d. M. um 8 Uhr abends im grünen Zimmer des Kasino stattfindenden Vollversammlung kommt folgende Tagesordnung zur Abwicklung: 1. Einläufe. 2. Geschäftliche Mitteilungen des Vorstandes. 3. Bericht über das von der Wiener Firma A. Kurz & Komp. zu Versuchszwecken eingeschickte auskopierbare Platinpapier. 4. Vorführung eines Stativ-Apparates. 5. Der neue Fressondruck. Praktische Vorführung des Herrn Franz Schönherr. 6. Projektion von Paternbildern durch Herrn Dr. Hermann Krauß. 7. Anträge und Wünsche. Bei der Reichhaltigkeit der Tagesordnung steht den Teilnehmern dieser Versammlung ein interessanter und lehrreicher Abend in Aussicht und wir machen besonders die Herren Vereinsmitglieder darauf aufmerksam, sich möglichst vollzählig dabei einzufinden. Dem offiziellen Teile der Versammlung folgt ein unterhaltender, welchen zu bestreiten das für diesen Abend gewonnene Herrenquartett à la Grinzinger die Freundlichkeit haben wird. Gäste, von Mitgliedern eingeführt, sind stets herzlich willkommen.

(Warnung.) Viele Bewohner von Marburg erhalten seit einiger Zeit von der Pariser Firma Reinhard Becker die Einladung, ihre Photographie einzusenden, wofür ihnen die vollständig kostenlose Anfertigung eines lebensgroßen Porträts versprochen wird; das Unternehmen sei nicht mit jenen zu verwechseln, welche das Gratisbild nur gegen Abnahme eines Rahmens ausfolgen; als einziger Gegendienst werde die Empfehlung in Bekanntenkreisen erbeten. — Schickt man daraufhin seine Photographie ein, so erhält man die Aufforderung, entweder 8 K für Post, Verpackung usw. einzusenden oder einen noch teureren Rahmen zu bestellen. Da letzterer wahrscheinlich seinen Preis nicht wert sein wird und überdies dem Grenzzolle unterliegt, ist von diesem „Geschäfte“ dringend abzuraten.

(Viertes Mitgliederkonzert des Philharmonischen Vereines.) Im Musikleben unserer Stadt beginnt endlich eine notwendige Wendung zum Besseren einzutreten, dies zeigen am deutlichsten die in der diesjährigen Konzertsaison abgehaltenen Aufführungen des Philharmonischen Vereines. Ein guter Besuch und rege Anteilnahme an den Gebotenen ist zu konstatieren. Unter einer trefflichen Leitung muß es auch vorwärts gehen, denn alle Bedingungen für eine gedeihliche Kunstentfaltung im Vereine sind ja vorhanden. Ja, fürwahr, das am Montag im großen Kasinoabende abgehaltene Konzert, das letzte in diesem 23. Vereinsjahre bildete den Glanzpunkt in der diesjährigen Konzertzeit, und der Verein ist zu diesem großartigen Erfolge wirklich zu beglückwünschen. Herr Direktor Rosensteiner hat es wieder verstanden, mit seiner Musikerschar ein geistvoller Vermittler Mendels-

John'scher und Richard Wagner'scher Tonschöpfungen zu sein, von welchen an diesem Abende eine überaus glückliche Wahl getroffen wurde. Felix Mendelssohn-Bartoldy's Sinfonie Nr. 3 A-moll ist unstreitig eines der liebevollsten und wirksamsten größeren Orchesterwerke des Meisters. Ein eigentümlicher Zauber wehmütiger Melodik breitet sich über diesem Werke aus, der in der prächtigen Orchestrierung und der effektvollen Stimmführung von mächtiger Wirkung ist. Es ist wahrhaft bewundernswert, mit welcher bescheidenen Mitteln diese Wirkung erzielt wird. Die Musiker brachten mit der gerundeten Wiedergabe, ausgefeilt in das kleinste Detail, den besten Beweis von dem liebevollen Eingehen in das Wesen des Werkes. Noch großartiger steigerte sich die Art der form-schönen Wiedergabe eines Kleinodes tiefinniger Tonmalerei, im „Siegfried-Idyll“ Richard Wagners. Die polyphone Durchführung dieses schönsten aller Wiegenlieder wurde in meisterhafter Art zustande gebracht. Die Violinen jubelten im feinsten Pianissimo, dazwischen die freudigen Stimmen der Holz- und Blasinstrumente; es war prächtig und ganz besonders sei dem Vereine gedankt, daß dieses wunder-volle Werk zur Aufführung gebracht wurde. Die Damen des Vereines boten mit der frischen und freudigen Sangweise des vierstimmigen Frauenchores „Athenischer Frühlingstreigen“ mit der wirkungs-vollen Orchesterbegleitung einen schönen Beweis ihres Könnens. Die Stimmen, klangschön, kamen bei geschmackvoller Vortragsweise, insbesondere das höchst wirksame Sopranolo des Fräulein Marie Festschitz, zur schönsten Geltung. Der liebwerte Gast an diesem Abende, Herr Opernsänger Gustav Landauer aus Graz, hatte mit dem ausgezeichneten Vortrage der Arie aus „Hans Heiling“ von Heinrich Marschner, mit den Liedern Rob. Schumanns „Ich große nicht“, Hugo Wolfs „Verborgene“ und „Gesang Weylas“, dann mit den humorvollen Liedern Heinrich Hofmanns „Wenn du kein Spiel-mann wärst“ und „Gefüß“, einen vollständigen Sieg auf allen Linien zu verzeichnen. Es gab einen Sturm von Beifall, der nicht eher ruhte, bis sich der edle Sänger zu einer Zugabe herbeiließ. Es gibt ja ein Wiedersehen! Als Begleiter am Flügel erwies sich wieder Herr Köhler als ge-diegener Meister des Instruments. So endete mit vollem Glanze das 23. Kunstjahr dieses Vereines, das unter einem glücklichen Regime in schwerer Zeit begonnen und überaus fruchtbringend zu Ende geführt wurde.

30. Hauptversammlung des deutsch-österreichischen Lehrerbundes in Marburg. (Ortsausschuß Marburg.) Für die Vorarbeiten zu dieser Hauptversammlung haben sich bereits einzelne Ausschüsse gebildet, die sich mit nachstehenden Herren konstituierten:

1. Allgemeiner Festausschuß: Ehrenerkennender: Herr Dr. Johann Schmieder, Bürgermeister der Stadt Marburg. Obmann: Herr Karl Gaffarek, Leiter des Knabenhortes. Obmann-Stellvertreter: Herr Viktor Philippel, Leiter der Knabenbürgerschule. Kassier: Herr Moritz Geißler, Lehrer. Schriftführerin: Fräulein Sabella Sieberer, Bürgereschullehrerin. Ferner die Obmänner der Unterausschüsse: Herren J. Leidl, städt. Verwalter, A. Seblatschek, Lehrer, J. Riedler, Bürgerschul-Direktor, W. Schetina, Lehrer, A. Waidacher, Stadtratsbeamter, J. Schönherr, Lehrer, Karl Schmidl, Lehrer und Gemeinderat.

2. Empfangsausschuß: Obmann: Herr Karl Gaffarek. Schriftführer: Herr Max Kowatsch, Lehrer. Mitglieder: die Herren Dr. Joh. Schmieder, Karl Pfirmer, Bürgermeister-Stellvertreter und Landtagsabgeordneter, Dr. Ed. Wolffhardt, Reichsratsabgeordneter, Fräulein Kath. Salas, Ober-lehrerin, Fräulein v. Pebal Louise, Lehrerin, Fräulein Ant. Strohuber, Arbeitslehrerin, die Herren Josef Ban-calari, Sparkasse-Direktor, Alphons Berger, Ober-lehrer i. R., Dr. J. Böcher, Bäckereibesitzer, Otto Brüdern, Fachlehrer, Frisch Franz, Stadtschul-inspektor, Futter Christoph, Gemeinderat, Leeb J., Obmann der Ausschüsse, Dr. Glantschnigg Ed., Rechtsanwalt, Höfer Josef, Musikalienhändler, Hof-bauer A., Oberlehrer in Gams, Jager J., Ober-lehrer in Brunnndorf, Faul Franz, Oberlehrer in Rothwein, Kalus Ferdinand, Oberinspektor der Südbahn, Dr. Krenn Franz, Rechtsanwalt, Dr. Malby Arthur, kais. Rat, Dr. Mrowlag Ernst, Rechtsanwalt, Dr. Oskar Drosel, Rechtsanwalt und Gemeinderat, Peher Josef, Steinmetzmeister und Handelskammerrat, Perlo Oskar, Ingenieur, Pfirmer Julius, k. u. k. Hof-Weinhändler, Dr.

Amand Rat, Arzt und Gemeinderat, Rudl Karl, k. k. Steuereinnahmer, Schmid Ed., Direktor der Chem. Versuchstation, Schmidl Karl, Lehrer und Gemeinderat, Schmidl Karl, Kaufmann und Ge-meinderat, Sorschat Jakob, Oberlehrer, Ulrich Fr., Lehrer, Walenta Kamillo, Inspektor der Südbahn, Wernignigg Thomas, Oberlehrer, Zweifler Franz, Direktor der Weinbauschule.

3. Wohnungsausschuß: Obmann: Herr Leidl Friedrich, städt. Verwalter. Obmann-Stellvertreter: Herr Engelhart E., Lehrer. Schrift-führer: Herr Köhle Roman, Lehrer. Mitglieder: Fräulein Höbl Anna, Oberlehrerin, Fräulein Kutschera S., Lehrerin, Frau Leidl Johanna, Leiterin des Kinder-gartens I, Fräulein v. Pebal Louise, Lehrerin, Fräulein Benedikter Marie, Lehrerin, und die Herren Fersch Johann, Oberlehrer, Gaischek Karl, Lehrer, Kreinz Josef, Lehrer, Pfeifer Franz, Direktor, Philippel Viktor, Leiter der Knabenbürgerschule, Riedler J., Bürgerschul-Direktor, Stebich Franz, Lehrer, Stiebler Anton, Lehrer, Waidacher Alois, Stadt-ratsbeamter.

4. Preßauschuß: Obmann: Herr Sed-latschek Alois, Lehrer. Schriftführer: Herr Ruf Franz, Lehrer. Mitglieder: Fräulein Morwitzer Emilie, Lehrerin, Fräulein Köhler Emma, Leiterin des Kinder-gartens III, und die Herren Jäger Franz, Bürger-schullehrer, Schönherr Franz, Lehrer, Serpp Alois, Advokaturskonzipient, Zistler Gustav, Schriftleiter, Pefschke Julius, Lehrer.

5. Ausschuß für Musikaus-schuß: Obmann: Herr Waidacher Alois, Stadtratsbeamter. Obmann-Stellvertreter: Herr Dorfmeister Josef, Bürgereschullehrer. Schriftführerin: Fräulein Wadnou Johanna, Lehrerin. Mitglieder: Fräulein Fleischer A., Arbeitslehrerin, Fräulein Grimm Marie, Lehrerin, Fräulein Edle v. Prat, Kindergärtnerin, Fräulein Scheuch E., Kindergärtnerin, und die Herren Futter Christoph, Gemeinderat, Schönherr Franz, Lehrer, Ulrich Franz, Lehrer.

6. Vergnügungs- und Musikaus-schuß: Obmann: Herr Schönherr Franz, Lehrer. Schriftführer: Herr Pfeifer Fritz, Lehrer. Mit-glieder: Fräulein Daut Ida, Bürgereschullehrerin, Fräulein Sieberer Sabella, Bürgereschullehrerin, und die Herren Ferling Ferdinand, Privat, Götz Anton, Brauereibesitzer, Höfer Josef, Musikalienhändler, Ketz Gottfried, Kaufmann, Köhle Roman, Lehrer, Kötzer Ferdinand, Weinhändler, Dr. Drosel Oskar, Rechtsanwalt, Philippel Viktor, Leiter der Knaben-bürgerschule, Dr. Reibinger Anton, k. k. Notar, Rosensteiner Johann, Musikdirektor, Schönherr Max, Kapellmeister, Stebich Franz, Lehrer, Wagner Rudolf, Chorleiter des Männergesang-Vereines.

7. Wirtschaftsausschuß: Obmann: Herr Geißler Moritz, Lehrer. Schriftführer: Mayer Johann, Lehrer. Mitglieder: Fräulein Kutschera Sabine, Lehrerin, und die Herren Götz Anton, Brauerei-besitzer, Kracker Anton, Hausbesitzer, Küster Ferd., Weinhändler, Leske Ernst, Uebungsschullehrer und Moschler Johann, Lehrer.

8. Ausschuß für Lehrmittel-Aus-stellungen: Obmann: Herr Riedler Josef, Bürger-schuldirektor. Schriftführerin: Fräulein Richar Auguste, Lehrerin. Mitglieder: Frau Leidl Johanna, Leiterin des Kindergartens I, Fräulein Simonitsch Marie, Kindergärtnerin und die Herren Brüderns Otto, Fachlehrer an der Weinbauschule, Fersch Johann, Oberlehrer, Isling Max, Buchhändler, Nowak Felix, Schreibwarenhändler, Pfeifer Franz, Direktor, Plazer Andreas, Papierhändler, Scheibach Karl, Buchhändler und Wernignigg Thomas, Oberlehrer.

9. Ausschuß für Nebenversammlun-gen: Obmann: Herr Philippel Viktor, Leiter der Knabenbürgerschule. Schriftführerin: Fräulein Westfal Julie, Lehrerin. Mitglieder: Fräulein Altsch Marie, Arbeitslehrerin, Fräulein Fontana, Lehrerin und die Herren Geißler Moritz, Gaischek Anton, Leske Ernst, Pfeifer Fritz, Seblatschek Alois, Wadnou Emanuel.

10. Verpflegungsausschuß: Obmann: Herr Schetina Viktor, Lehrer. Schriftführer: Herr Wassermann Hans, Lehrer. Mitglieder: die Herren: Frieb A., Bürgereschullehrer, Gaischek Karl, Lehrer, Kern Alois, Schlachthausinspektor, Pfirmer Julius, k. k. Hofweinkleferant, Piskler Raimund, Fachbinder, Puigl Josef, Weinhändler, Rosmann Josef, Wein-händler, Schmidl Karl, Lehrer, Wurzinger A., k. k. Postbeamte, Zweifler Franz, Direktor der Wein-bauschule.

11. Auskunftsstelle: Obmann: Herr Schmidl Karl, Lehrer und Gemeinderat. Schrift-führer: Herr Züstl Ernst, Lehrer. Mitglieder:

die Fräulein: Domaschnian-Ziranovic M., Lehrerin, Kuderlicka Helene, Sprachenlehrerin, Mitteregger Stephanie, Kindergärtnerin, Reibinger Marie, Lehrerin, von Sauer Marianne, Lehrerin, Schett Franziska, Lehrerin, Sodt Marie, Lehrerin, Westfal Julia, Bestner A., Zoratti Theresia, Zoratti Marie. Die Herren: Fröhlich Josef, Gaischek Karl, Har-tinger Karl, Janschek Anton, Kowatsch Max, Mayer Johann, Pefschke Julius, Wadnou Emanuel.

(Der Stadtverschönerungsverein) erfucht uns um Aufnahme folgender Zeilen. An Herrn F. G., dem Einsender des offenen Schreibens an die Leitung des Stadtverschönerungsvereines in Nr. 36 der Marburger Zeitung vom 22. März. Nachdem die oberste an den Stadtpark grenzende Brücke nicht Eigentum des Vereines ist, hätte sich der Herr F. G. in dieser Angelegenheit an die Stadtgemeinde Marburg oder aber an die Gemeinde Kartschowin wenden sollen, nicht aber an den Stadtverschönerungsverein. Der Verein ist bei seinen beschränkten Mitteln nicht einmal in der Lage, allen bescheidenen Wünschen seiner Mitglieder nachzu-kommen, umso weniger kann er für eine fremde Gemeinde, die doch auch wohl ein Interesse daran haben soll, daß ihre Brücke in gutem Zustande sich befindet, etwas tun. Dann haben die Marburger so wenig Unterstützungssinn für den Verein, daß es der Stadt zu keiner großen Ehre gereicht. So zählt der Marburger Stadtverschönerungsverein nur 369 wirkliche Mitglieder, Cilli aber zählt 360 und hat nur 7000 Einwohner. Marburg, 24. März 1903. Der Obmann.

(Vom Verband deutscher Hochschüler. Die Hauptversammlung des Verbandes deutscher Hochschüler in Marburg findet am Dienstag, den 29. d. M. halb 9 Uhr abends im grünen Zimmer des Kasino's statt.

(Die zweite Schüleraufführung der Musikschule des Philharmonischen Vereines) findet am Palmsonntag, nachmittag um 4 Uhr statt. Es wird mit einer reichen Vortrags-ordnung, welche wir nächstens bekannt geben werden, den Eltern der diese Schule besuchenden Kinder und den Freunden derselben wieder Gelegenheit gegeben, sich von der hohen Leistungsfähigkeit dieser Schule zu überzeugen. Die Eintrittspreise sind wohl klein angesetzt, so daß es jedem, der Sinn für das Schöne besitzt, möglich wird, diese Auf-führung zu besuchen. Für einen Sitzplatz, nume-riert, wird der Betrag von 40 Heller, für einen Stehplatz ein solcher von 20 Heller eingehoben. Karten für Sitzplätze sind am Sonntag Vormittag in der Papierhandlung der Frau Auguste Gaiszer am Burgplatz erhältlich.

(Ein unwahres Gerücht.) Wiener und Grazer Blätter brachten die Meldung, daß ein hiesiger höherer Südbahnbeamter abgängig sei. Wir sind in der Lage, mitzuteilen, daß dieses Ge-rücht gänzlich unwahr ist. Der betreffende Herr befindet sich bei Verwandten in Krems auf Besuch.

(Gemeinderatssitzung.) Am 30. März nachmittags um 3 Uhr findet im Rathhause eine Gemeinderatssitzung mit folgender Tagesordnung statt: Einsprache des Herrn Anton Götz gegen den Antrag wegen Nichtbenützung des Platzes vor dem Kretzsch'schen Gasthause. — Gesuch des Marburger Turnvereines um Ueberlassung der Turnhalle der Lehrerinnenbildungs-Anstalt für Turnzwecke. — Ge-such des Herrn Josef Kotoschinneg um Parzellie-rungs-Bewilligung seines Baugrundes in der Win-denauerstraße. — Einsprache des Herrn Bartlmä Ternoschek gegen den Stadtrat-Antrag zur Ent-fernung eines ohne Baubewilligung errichteten Schupfens. — Gesuch des Herrn Josef Rapoc um Einstellung des Verfahrens in seiner Bauangelegen-heit bis zur Erledigung der Brückenfrage. — Gesuch des Herrn Ferd. Rautny um Erteilung der Bau-bewilligung für ein villenartiges Gebäude in der Theatergasse. — Gesuch des Herrn Demeter Glumac um Aufstellung eines Stockwerkes auf sein Wohn-haus in der Schlachthausgasse. — Vergebung der Holzarbeiten bei dem zu erbauenden Draustege. — Gesuch der Gemeinde Kartschowin um Bewilligung des Anschlusses an die städtische Wasserleitung. — Gesuch des Herrn Paul Drosenig um Befreiung von der Entrichtung der Gemeindeumlagen für sein Haus Triesterstraße Nr. 59. — Statthaltereier-lauf, betreffend die Vergütung der Vergungskosten an-läßlich der Herstellung des Drausteges durch das Hochwasser. — Gesuch des Herrn Johann Miche-litsch um Abschreibung des Betrages von 84.64 K. für den Mehrverbrauch von Wasser. — Anfrage der Direktion der Landes-Obst- und Weinbau-

Schule in Betreff des Verkaufes des Montebello-Grundstückes an der Ränntnerstraße. — Bericht über die Uebernahme der Freihauskaserne. — Besuch des deutschen Lehrervereines Marburg Umgebung um einen Geldbeitrag zur Herstellung einer Schülerhandkarte. Der öffentlichen folgt eine vertrauliche Sitzung.

(Ein seltener Fang.) Im Fischrevier des Herrn R. Pichler in Täubling wurde vorgestern ein seltener Fang gemacht. Beim Abfischen des toten Drauarms geriet den Fischern eine drei Meter lange Schlange ins Netz. Sie töteten dieselbe und brachten sie gestern Herrn Pichler, wo konstatiert wurde, daß dieses Exemplar eine gemeine Riesenschlange, auch Königschlänger, Kaiserschlange oder Abgottschlange genannt, (Boa constrictor) ist, die eine Länge bis zu 10 m erreicht und deren Heimat das tropische Amerika ist. Die Schlange, die jedenfalls beim Transporte einer Menagerie entkommen ist, wurde zur Präparierung nach Graz geschickt.

Marburger Gemeinderat.

(Außerordentliche Sitzung am 24. März 1904.)

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Schmiderer.

Der Herr Vorsitzende teilt zunächst den Einlauf mit. Derselbe besteht in einem Kaufvertrag zwischen der Stadtgemeinde und Herrn Starkel, betreffend den Ankauf eines Grundteiles und einer Eingabe des Herrn Dgrisek, betreffend geplanter Veränderungen auf dem Platze vor dem Gasthause „Zur Traube“, die der Stadtverschönerungsverein plant. Beiden Gegenständen wird die Dringlichkeit zurkannt.

Es wird sodann der einzige Punkt der Tagesordnung, die Begebung des 2 Millionen-Darlehens vorgenommen. Vizebürgermeister Pfriemer erstattet nachstehenden Bericht:

Entsprechend dem in der Sitzung des löblichen Gemeinderates vom 9. März gefaßten Beschlusse wurde wegen Beschaffung resp. der Begebung der 2,000.000 K Anleihe bei verschiedenen Instituten angefragt, doch lauteten die meisten Antworten derart, daß schließlich nur die Zentralbank der deutschen Sparkassen in Prag und die steiermärkische Sparkasse in Graz in Betracht kommen. Die steiermärkische Sparkasse wäre bereit gewesen, das Darlehen mit 4 1/4 % zu geben, doch wäre der größere Teil als Darlehen und nur der kleinere Teil in Pfandbriefen zu haben gewesen, dagegen war es der Direktion der Sparkasse nach ihren Statuten nicht möglich, den Zinsfuß für das Kapital zu fixieren, sowie die Unkündbarkeit des Kapitals zuzugestehen. Nachdem nun aber die Fixierung des Zinsfußes eine Hauptsache ist, da ja selbe bei der Aufstellung des Voranschlages in Betracht kommt und in kritischen Zeiten der Zinsfuß momentan bedeutend in die Höhe gehen kann, andererseits aber der Gemeinde die Möglichkeit geboten sein muß, zu konvertieren, wenn sich einmal die günstige Gelegenheit bietet, so entschlossen sich die gewählten vier Herren, dem löblichen Gemeinderat den Abschluß mit der Zentralbank der deutschen Sparkassen in Prag zur Annahme zu empfehlen unter folgenden Bedingungen: 1. das Kapital wird mit 4% verzinst. 2. Als Beitrag für die Regie wird 1/8% von dem jeweilig ausfallenden Betrag bezahlt. 3. Die Zentralbank übernimmt um 1,800.000 Pfandbriefe, 200.000 Kronen wer-

den der Gemeinde in Pfandbriefen al pari übergeben. Von dem Erlös wird sogleich die schwebende Schuld bei der Steierm. Eskomptebank zurückbezahlt, ebenso der Kaufschilling an die Marburger Eskomptebank an Dr. Josef Schmiderer. Der nicht benötigte Teil des Geldes wird in der Sparkasse und bei Banken zum fußessiven Bezuge angelegt. Beim Finanzministerium wird um Gebührenbefreiung eingekommen auf Grund des Gesetzes Reichsgesetzblatt Nr. 70 vom 25. Mai 1902. Nachdem das Kapital infolge des Kursverlustes nur 4 1/5 % kostet, ein billigeres Geld unter keinen Umständen zu haben ist, der einzige weitere Verlust darin besteht, daß für einen Teil des Kapitals eben eine zeitlang eine kleinere Verzinsung erreicht werden kann, andererseits aber die Zentralbank auf eine Intabulierung nicht besteht, so muß wiederholt empfohlen werden, den Abschluß mit der Zentralbank der deutschen Sparkassen in Prag zu vollziehen.

Der Antrag lautet, die Gemeinde möge zum Zwecke verschiedener Gemeindeauslagen bei der Zentralbank der deutschen Sparkasse in Prag ein 4%iges Kommunaldarlehen im Betrage von 2,000.000 K unter folgenden Bedingungen aufnehmen. Das Darlehen ist in halbjährigen Raten zurückzuzahlen. Diese Annuitäten werden in halbjährigen, im vorhinein zu entrichtenden Raten gezahlt. Außerdem ist ein Regiebeitrag von 1/8% ganzjährig des Normalbetrages, jedoch in einhalbjährigen Raten im vorhinein zu leisten. Die Zentralbank der deutschen Sparkassen in Prag ist nicht berechtigt, das Darlehen zu kündigen, solange die zu leistenden Zahlungen ordentlich entrichtet werden. Die Gemeinde hat dagegen das Recht, der Zentralbank der deutschen Sparkassen in Prag das ganze Darlehen oder einen Teil desselben halbjährig zu kündigen und den gekündigten Betrag in Baren zurückzuzahlen.

G.-R. Kracker befürwortet die Annahme des Antrages und bezeichnet das Resultat der Verhandlungen als ein außergewöhnlich günstiges.

Bei der namentlichen Abstimmung stimmten sämtliche 21 Gemeinderäte für den Antrag, der somit angenommen erscheint.

Der erste der oben erwähnten Dringlichkeitsanträge wird angenommen, während der zweite vertagt wird.

Theater und Literatur.

(Marburger Stadttheater.) Am Dienstag fand das Abschiedsbenefiz des Herrn Böffler statt. Der Benefiziant kann mit den Ehrentagen, die ihm zuteil wurden, zufrieden sein, bewiesen sie doch, daß er sich hier allseitig die wärmsten Sympathien erworben hat. Ueber das Stück „Marburger Vereinsbrüder“, welches zur Aufführung kam, sei nur bemerkt, daß sich der Verfasser wohlweislich in den Mantel der Anonymität gefüllt hat, denn nur so hat er sich allen Konsequenzen entzogen, die ihm aus seiner gräßlichen Mißhandlung des Publikums erwachsen wären. Unter den Darstellern befand sich auch ein Herr Unterkosler, der zum erstenmale die weltberühmten Bretter betrat. Derselbe spielte einen Piccolo mit einer Natürlichkeit, die auf eine mehrjährige Praxis im Hotel „Mohr“ schließen ließ.

(Abschiedsbenefiz des Herrn Lee.) Unser allbeliebter Komiker Herr Lee verläßt mit Ende dieser Saison Marburg und tritt im Herbst-

sein neues Engagement am königl. Stadttheater in Olmütz an. Als Abschiedsbenefiz für ihn wird nun morgen die reizende, melodische Operette „Der Waldmeister“ von F. Strauß gegeben. Das gesamte Theaterpublikum sieht wohl mit Bedauern diesen trefflichen Künstler von hier scheiden und es ist wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß ihm an seinem letzten Ehrenabend reiche Sympathiebeweise zuteil werden.

(Große Abschieds-Festvorstellung.) Zu Gunsten des gesamten technischen Theaterpersonales findet am Dienstag, den 29. März eine große Abschieds-Festvorstellung statt. Zur Aufführung kommt das Ganghofer'sche Schauspiel „Meerleuchten“. Frau Direktorin Alba Schmid hat sich in liebenswürdigster Weise bereit erklärt, in demselben noch einmal aufzutreten. Bei dem anstrengenden Dienste des technischen Personales während der Saison wäre es nur zu wünschen, wenn diese Vorstellung von einem reichen, materiellen Ertragnisse begleitet ist.

(Theaternachricht.) Wie bereits gemeldet, findet Samstag die erste und letzte Aufführung des Hauptmann'schen Schauspiel „Josef Bernb“ statt. — Am Sonntag nachmittags geht als letzte Kindervorstellung das Märchen „Schneewittchen“ in Szene.

Bei Gicht, harnsaurer Diathese, Rheumatismus, Nieren- u. Blasenleiden, Harn-Gries u. -sand, Magen- u. Darm-Katarrh, Diabetes etc. wird die Franzensbader **Natalie-Quelle** von ärztlichen Autoritäten mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet. Hervorragender Wohlgeschmack! Überall erhältlich, auch direkt durch die Franzensbader Mineralwasser-Versendung.

(Ein vorzüglicher weißer Anstrich für Waschtische) ist Keils weiße Glasur. Der Anstrich trocknet sofort, klebt nicht und ist vollkommen geruchlos. — Dosen à 45 kr. sind in der Drogerie Max Wolfgram, Marburg, Herrngasse 33, erhältlich. 4

Sarg's feste & flüssige Glycerin-Seife macht die Haut weis u. zart. Überall zu haben. Sarg's Glycerin-Seifen bewähren sich sowohl für Erwachsene, als auch bei Kindern im zartesten Lebensalter als vorzüglichstes Reinigungsmittel. Mit bestem Erfolge von bekannten Autoritäten, wie Prof. Dr. Hebra, Schauta, Frühwald, Karl und Gustav Breus, Schandlbauer etc. angewandt. 160

Bei chronischen Kehlkopf- und Bronchialkatarrhen hat sich Rohitscher „Styriaquelle“ als Gurgelwasser glänzend bewährt.

Zu verkaufen ein Gitterbett, ein großer Kindertisch und große Holztafel samt Stasfellei. Adresse Legethossstraße 11, 3. Stod. 951

Winzer 3 Arbeitskräfte, wird unter sehr guten Bedingungen sogleich aufgenommen. Anzufragen bei Karl Kirbisch, Ledereibesitzer in Hl. Dreifaltigkeit W.-B. 921

Schönes Heu und Grummet 913 zu verkaufen bei J. Halbärth. Anzufragen Wadls Lederfabrik.

Angora-Kater Schneeweiß, großer hört auf den Namen „Henner“, ist verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung Volksgartenstraße 22, 1. Stod. 987

Epilepsi Gelegenheitskauf. Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franko durch die priv. Schwann-Apothek, Frankfurt a. M. 657

Flaschenbierfüllerei, guter Posten neben Neubauten, um 570 fl. Günstige Zahlungsbedingungen, daher für Anfänger sehr passend. — Graz, Brodmanngasse 18. 977

Neugebautes Haus stochhoch, mit 9 Zimmern, 8 Küchen, Gemischtwarenhandlung, Kellern, Wasserleitung bis zum Dachboden und Garten. Zinsbetrag monatlich 74 fl. 44 kr. zu verkaufen. Lenangasse 25, Magdal.-Vorstadt. 884

Pince immer frisch bei 973 **H. Reichmeyer, Konditor.** Gutgehende 965

Bäckerei seit 25 Jahren bestehend, samt Wohnung zc., im Kurorte Warasdin-Töplitz, gegenüber dem Volkshaus und dem Gemeindehause, ist per sofort oder vom 1. April an zu verpachten. Näheres beim Eigentümer **Adolf Veronek** daselbst.

Zimmer Großes, möbliertes, schönes mit separatem Eingang, mit 1. April zu beziehen. Flößergasse 3. 971

Möbel! Eine elegante altdeutsche Einrichtung ist wegen Abreise billig zu verkaufen. Ränntnerstraße 6, 2. Stod.

Hochfeine Krainerwürste! empfiehlt die 985 **Delikatessenhandlg. J. Schwab** Marburg, Herrngasse 32.

Billige Wohnung zu vermieten für eine kinderlose Partei mit 2 Zimmer und Küche, nahe der Herrngasse u. des Stadtparkes. Anfrage Berv. d. Bl. 970

Mädchen, Junges, verlässlich braves welches Liebe zu kleinem Kind hat, wird sofort aufgenommen. Gute Behandlung. Anzfr. Schillerstraße 12, 1. Stod. 968

Besseres Kindermädchen wird tagsüber gesucht. Vorzustellen Parkstraße 18, parterre, Tür 3. 969

Eröffnet Buschenschank **Muberg in Hofbach.** 967 Heinrich Maßner.

Calcium-Carbid in bester Qualität (in Stücken) zu billigsten Preisen, ab Lager Marburg, liefert **Franz Krüll, Wien, IV.,** Wiednerhauptstraße 19. 941

Bedienerin gesucht. 976 Ältere, verlässliche, nette Person. Anfrage in der Berv. d. Bl.

Möbl. Zimmer sep. Eingang, parterre, zu vermieten. Theatergasse 19.

Tschinkel's 416
Kaffee-Gries
(gesetzlich geschützt)

anerkannt
bester Kaffee-Zusatz

nur
zu beziehen von dem alleinigen
Erzeuger

Tschinkel
Laibach
und seinen Vertretungen.

Beredelte Wurzelreben

der Gattungen: **Gutedel, Weiß-Burgunder, Sylvaner** erst im Frühjahr ausgegraben, I. Qual. zu 12 Kreuzer, II. Qual. zu 8 Kreuzer abzugeben von der Gutsverwaltung **Rothwein** bei Marburg. 981

Für die Charwoche 983
empfehle ich verschiedene Sorten
Fluss- und Seefische
zu den billigsten Preisen.
J. Schwab, Fluss- und Seefischhandlung
Marburg, Herrengasse Nr. 32.

Mauer-, Dach- und Hohlziegel
sind abzugeben bei der **Ringofen-Ziegelei** des Baumeisters **Franz Derwuschek** am Leitersberg. 818

Soeben erscheint:
Weltgeschichte.

Unter Mitarbeit hervorragender Fachgelehrter herausgegeben
von **Dr. Hans F. Helmolt.**

Mit 51 Karten und 170 Tafeln in Holzschnitt, Ätzung u. Farbendruck.
9 Bände in Halbleder geb. zu je 10 Mk. oder 18 brosch. Halb-
bände zu je 4 Mk.

Die neuen Gesichtspunkte, die den Herausgeber und seine Mitarbeiter geleitet haben, sind: 1) die Einbeziehung der Entwicklungsgeschichte der gesamten Menschheit in den zu verarbeitenden Stoff, 2) die ethno-geographische Anordnung nach Völkertreife, 3) die Berücksichtigung der Ozeane in ihrer geschichtlichen Bedeutung und 4) die Abweisung irgend welches Wert-Maßstabes, wie man solche bisher zur Beantwortung der unmethodischen Fragen Warum? und Wohin? anzulegen pflegte.

Den ersten Band zur Ansicht, Prospekte gratis durch jede Buchhandlg.
Verlag des Bibliographischen Institutes in Leipzig und Wien.

Liebhaber einer guten Tasse Thee,
verlangt überall den feinsten und
besten Thee der Welt

INDRA TEA

Melange aus den feinsten Thees Chinas, Indiens und Ceylons.
Echt nur in Original-Packeten.

Hauptdepot bei: **Johann Kramberger, Radkersburg.**
Indra Tea Import Company, Triest

Zementrohre und Zementplatten
werden unter den normalen Preisen abgegeben bei
Baumeister **Franz Derwuschek,**
Reiserstraße 26. 856

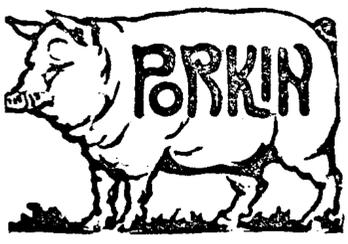
Zur Bausaison

hochprima Sagorer Weißkalk, Roman- und Portland-Zement, feuerfeste Asphalt-Dachpappe und Karbolinum, Traversen und Eisenbahnschienen, Baubeschläge und Schloffer, Drahtstiften, Drähte, Zinn, verzinkte und Eisenbleche, Handwerkzeuge in nur garantierter erstklassiger, verlässlicher Qualität für Tischler, Schlosser, Schmiede, Sattler und Zimmerleute sowie sämtliche **Eisenwaren** empfiehlt zu billigsten Original-Fabrikpreisen die Eisenhandlung „zur gold. Sense“

Hans Andraschitz,
Marburg, Schmidplatz Nr. 4.

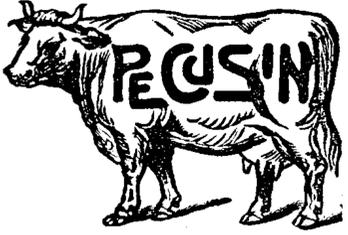
Schöne Besitzung
in **Höch bei Kitzegg**, 1 1/2 Stund. von Leibniz, nahe Hauptstraße, auch sehr geeignet als gesund. Aufenthalt, als Sommerwohnung für bessere Familien, um nur 4500 fl. zu verkaufen, wovon noch 1500 fl. intabuliert bleiben können. Dieselbe besteht aus einem schön. Herrenhause mit 3 Zimmer, Unterkeller, Wein-pressen, Wingerhaus mit 2 Stallungen, Raum für Gerätschaften, Holz zc. Sämtliches ist gemauert u. in gutem Zustande. Dazu sind 3 Joch Weingarten, wovon 1 Drittel neuangelegt, 4 Joch sehr schönen Wald, 4 Joch Acker, Wiesen und Obstgarten. Die geehrten Käufer wollen sich baldigst an den Eigentümer **Ant. Vrabl** in Kreuzdorf bei Luttenberg wenden.

Mastmittel



für Schweine

Pecusol



für Rinder, Pferde etc. Gebrauchsanweisung gratis u. franko. 1/2 Kilo-Paket 1 K., 4 Probepakete franko 4 K., 1 Probepaket 1/8 Ko. 30 Heller.

Pecusol

Vieh-Wasch-Extrakt, Wasch-Heil- u. Desinfektionsmittel, 1 Liter Waschmittel stellt sich auf 1 Heller. Ungemischt nicht zu verwenden. 1 Flasche Inhalt ca. 400 Gramm (1/10 Ko.) 1 Krone, 5 Flaschen à 1 Krone franko für 5 Kr.

Erzeugung chem. Produkte: **Wien, IX., Bleichergasse 6.** 1603

Depots in Marburg: **Fr. Temerl, Alois Weber, Fried. Janschek, M. Berdajs, Fried. Felber, Carl Haber, Th. Giegerl, H. Andraschitz, Jos. Walzl, Al. Mayr's Nachf., Arthur Weingerl.**

Schöne Wohnung
sonnseitige Lage, freie Fernsicht, mit 2 mittleren Zimmern, großer Küche, Keller, Holzlage, Dachboden, großen Gemüsegarten, Wasserleitung, bis 1. April 1904 billig zu vermieten.

Samen,
Gerstenhafer, sehr schön, bei 100 Mezen abzugeben. 914
Anzufragen in der Reifergasse 23.

Stall,
kann auch als **Magazin** benützt werden, zu vermieten. Tegethoffstraße 44. Anfrage bei der Hausmeisterin. 963

Stadtverschönerungs-Verein Marburg.
Musfschreibung
der Grasnützung im neuen Stadtpark, die an den Meistbietenden vergeben wird. Angebote sind bis 31. d. M. an den Unterzeichneten zu richten. Bemerkung wird, daß das Gras bei einer durchschnittlichen Höhe von 30 Zentimeter jedesmal abzumähen ist.
Marburg, am 16. März 1904.
Richard Ogrisek m. p., Obmann.

Lebende Karpfen
per Kilo 75 Kreuzer in der
Fluss- und Seefischhandlung J. Schwab,
Marburg, Herrengasse 32

Perser-Teppiche und Vorhänge
werden wegen Raumangel zu herabgesetzten Preisen ausverkauft bei
Emil Zelenka, Tapezierer
Freihausgasse 9.

Hiermit beehre ich mich höflichst anzuzeigen, daß ich in meiner Wohnung
Burggasse Nr. 34
einen

Damen-Hutfalon
eröffnet habe. Empfehle mein Lager von Modellhüten und Hüten jeder Art sowie Bukartikel und Modernisierungen zu den billigsten Preisen.
Cenci Geringer geb. Faleskini.

2 Wohnungen
mit je 2 Zimmer, gassenseitig, die eine mit 1. April, Zins 14 fl., die zweite mit 15. April, Zins 11 fl. beziehbar. Auch eine Hofwohnung mit 1 Zimmer und Küche mit 15. April beziehbar. Preis 7 fl. 60 kr. Rärntnerstraße 56. 950

Guten Slivovitz
verkauft im Großen und Kleinen
Alois Jager, Kaiserstraße 6, aus eigener Brennerei. 900

Eine Garnitur Möbel
auch einzelne Stücke, billig zu verkaufen. **J. N. Wagner,** Herrengasse. 953

Drau-Fische
lebend, jeden **Mittwoch und Freitag** zu haben.
Wittringhofgasse 28.

Elegante billige
Wohnung
für ruhige Partei, 3 Zimmer und Veranda, Badzimmer, Kloset und Zugehör sofort. Bismarckstraße 17. Anz. Nr. 1. Stod, Tür 5. 873

Zur Rettung von Trunksucht
verfend. Anweisung nach 32jährig. approbierter Methode, radikale Beseitigung, mit auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufsstörung. Briefen sind 50 h in Briefmarken beizufügen. Man adressiere Privat-anstalt **Villa Christina,** Post Säckingen, M 27 Baden. 959

Jacobi
Wien, IX., Thurngasse 4.
Nähmaschinen vorzügl. Art
Kurbelstirnmaschinen,
Fahrräder 1904,
Motorräder,
Schreibmaschinen,
Multator-Bervielfältigung,
Registrier-Kontroll-Maschinen.
Kleinste Zeitabhlungen.
Billigste Preise. 819
Preiscountant franko und gratis.

Fabriks-Kantine
in Dugaresa, Kroatien, nebst **Bäckerei u. Fleischhauerei** ist zu vermieten. Schriftliche Offerte, in welchen die Vermögensverhältnisse und der bisherige Beruf des Bewerbers angeführt sind, sind zu richten an Vaterländische Baumwollspinnerei- u. Weberei-Aktiengesellschaft in Dugaresa. Dasselbst sind auch die näheren Bedingungen zu erfahren.

Siegelstöcke,
Kautschukstempel, Bordrud-Modelle zc. zc. billigt bei **Karl Karner,** Goldarb. u. Graveur, Herrengasse 15.

Täglich bis auf weiteres
grosser

Verkauf im Hofraum!!!
zu bedeutend reduzierten Preisen
bei
Gustav Pirchan, Marburg.



Böttger's Ratten-Tod

zur vollständigen Ausrottung aller Ratten, giftfrei für Menschen und Haustiere, à 60 h und K 1.20 zu haben nur bei

Max Wolfram
Marburg.

Ueber die Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz erstaunt. Nachdem ich dasselbe früh 9 Uhr vorschriftsmäßig behandelt und herumgelegt, fand ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten tot vor. Ich kann daher nicht umhin, dasselbe angelegentlich zu empfehlen, zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.

Oedmühl, 25. Mai 1895.

Josef Halmerl, Oekonom.

Möbliertes 649

Zimmer

zu vermieten. Volksgartenstr. 24.

Heirat nach Oesterreich wünscht bald christliche, häusliche Dame, Waise, Mitgift sofort 160.000 Mark, mit solidem, tüchtig. Manne. Auf richtige Offert. an Herrn F. Waschkuhn, Berlin S. W. 12. 764

Agenten

die sich mit dem Verkaufe eines Massenartikels befassen wollen, werden in **allen Geschäften** gegen Fixum und **hohe Provision** gesucht. Offerte an **Ernst Agulár**, Budapest, VII., Josefstr. 16. 840

A. Kleinschuster

offeriert 4177

Delicateß-Kartoffel pr. Ko. 10 h, 50 Kilo aufwärts ins Haus gestellt,

Sellerie u. sonstiges Gemüse, **Münchener Bierrettig**, **Schwarzwurzeln**.

Apfelbäume

edle Sorten, noch billig zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Blattes. 783

Zu vermieten

Im Hause Mellingerstraße 69 sind einzimmerige Wohnungen zu vermieten. Anzufragen bei Baumeister **Derwuschet**. 2659

WOHNUNG

im 2. Stock, abgeschlossen, 3 Zimmer, Kabinett, Vorzimmer, sogleich zu vermieten. Anzufragen bei der Hausbesorgerin, Nagysstraße 10. 684

Trauer- und Grab-Kränze

mit Schleifen und Goldschiff, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei

A. Kleinschuster, Marburg Postgasse 8.

Haupttreffer
FrCs. **600.000**

schon am 1. April.
Türken-FrCs. **400 Lose.**

Sechs Ziehungen jährlich.
Jedes Los wird gezogen.

Kleinster Treffer FrCs. 240 in Gold. Trefferauszahlung ohne jeden Abzug. Offertiere gegen Kasse zum jeweiligen Tageskurse oder in 32 Monatsraten à Kronen 4.75 per Stück mit sofortigem alleinigem Spielrecht nach Bezahlung der ersten Rate.

Verlosungsanzeiger „**Neuer Wiener Mercur**“ kostenfrei.

Wechselscheine

Otto Spitz, Wien
Stadt, Schottenring 26.

Ein kluger



verwendet stets
Dr. Oetker's (Backpulver)
(Vanillin-Zucker)
à 12 h. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Junger Mann

verheiratet, verlässlich, für jedes Geschäft verwendbar, bittet um dauernden Posten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 924

Strang-Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen C. **Pickel**, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telefon Nr. 39. 776

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von **Isabella Hoynigg**

Clavier- u. Zither-Lehrerin

Marburg,
Hauptplatz, Escomptebk., 1. St.
Eingang Freihausgasse 2.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Klavieren in Schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Sehr schöne 773

Wohnung

im 3. Stock, Nagysstraße 10, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Vorzimmer, völlig abgeschlossen, ab 1. April zu vermieten. Anfrage bei der Hausbesorgerin.

Frische 200

Bruch-Eier

5 Stück 10 Kr., bei

A. Himmler,
Marburg,
Blumengasse Nr. 18.

Die Firma **Max Bärwinkel**, Rumburg, Bahnhofstrasse 32, bringt ein gesetzlich geschütztes **Trocken-Klosett ohne Wasserbespülung**

in den Handel, welches alle bisherigen Uebelstände bei Aborten abstellt. Dasselbe ist aus weissem Steingut und höchst elegant ausgeführt. Es ist dies das neueste und beste, was bis jetzt auf diesem Gebiete erfunden wurde. Auch lässt sich dasselbe auf jede Abortanlage anbringen. Durch dieses Patent-Klosett wird den verschiedenen Erkrankungsgefahren, die bei offenen Abortanlagen unvermeidlich sind, vollständig vorgebeugt. Preis 30 K. 2067

Salon-, Blumentisch-, Dekorations-

Pflanzen

in grosser Auswahl, komplette Dekorationen für Hochzeiten und Festlichkeiten billigst bei

A. Kleinschuster, Marburg,
Gärtnerei Gartengasse 17, Blumen-Salon Postgasse 8.

Süßes 793

Zimmer

im 1. Stock, so auch Zimmer mit Küche, parterre, in der Nähe des Hauptbahnhofes sogleich zu vermieten. Anfrage Tegetthofstraße 44 bei der Hausmeisterin.

Versuchen Sie

Kaffee

geröstet nach neuestem

Heissluftverfahren.

Allerreinste und chemisch vollkommenste Röstung der Gegenwart. Diese ergibt die höchste, bisher unerreichte Ausbeute an aromatischen Extraktstoffen. Bestimmungen werden werden defekte und durch meine 60 Niederlagen in den meisten Städten Deutschböhmens effektiviert. Bei Abnahme von 4½ Kilo wird 5% Rabatt gewährt. Gleichzeitig Versand von Samen echter Saazer Grünkürken. Erste Saazer hygienische Kaffee-Gross-Rösterei mit Dampftrieb

Karl Kneissl, Saaz,
Import- und Versandthaus.

Schöne Nüsse

aus letzter Ernte, Kilo 24 Kr. empfiehlt **Hans Andraschik**, Spezereihandlung in Marburg, Schmidplatz 4. 834

Tüchtige 933

Bedienerin

sucht Posten. Blumengasse 3.

Für Geflügelzüchter:

Houdan-Hühner, schwarz und scheckig, sowie Bruteier sind abzugeben. Pobersch 170, vor der Schule. 931

Heirat. Mehrere häusl. erz. vermög. Damen wünsch. bald. Heirat m. freih. Herren (auch ohne Verm.) Send. Sie nur Adresse an **Fortuna**, Berlin S. W. 19. 937

Gründlichen

Zither- u. Streichzither-Unterricht

nach bester, leichtfaßlicher Methode erteilt

Kathi Bratusiewicz,
geprüfte Lehrerin für Zither und Streichzither

Bürgerstraße 7, 3. Stock,
Tür 12.

Ziehung

unwiderruflich

23. April 1904

Haupttreffer

40.000

Kronen.

Wärmestuben-Lose à 1 Krone

empfiehlt

832

Marburger Escompte-Bank

Die in Effekten bestehenden Gewinne werden in Geld nicht abgelöst.

Konkurs-Ausverkauf.

Infolge des über das Vermögen des **Josef Krenn** vom k. k. Kreisgerichte Marburg eröffneten Konkurses gelangt das in **Marburg, Burgplatz 5** befindliche **Warenlager**, bestehend aus hochmodernen Kleiderstoffen, Modedebarcanten, farbigen Wasch-Kretons, verschiedenen Weißwaren, Koken, Decken, Wintertüchern, Teppichen, modernen Herrenstoffen, farbigen Hemden u. s. w. zum **Ausverkauf**

zu tief herabgesetzten Preisen.

Das Geschäft bleibt vorläufig von ½ 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends für den Kundenverkehr offen. 800

Der Konkurs-Masseverwalter.

Keine Stuhlverstopfung mehr durch meine

Fabrik: **H. Huss** in Wien, XVIII. **Huss-Kuchen**

Ladenburggasse 46.

ohne Medizinhalt.

Zu haben bei **Wilhelm Witzlarzil**, Marburg, Burgplatz 8.

Sensationelle Neuheit!

K. und B.

Ariadne-Mieder.

Die einzige Façon, welche durch eine eigenartige Konstruktion der Teile die freie, ganz unbehinderte Tätigkeit des Herzens und der Lunge ermöglicht, die vorne geradeste, in der bequemsten und dennoch zweckdienlichsten Form aufweist, hiebei aber die modernste und eleganteste Taille verleiht. — Eine weitere Neuheit bildet das

K. und B.

Recamier-Korset

welches durch eine recht praktische Vorrichtung selbst den stärksten Damen eine ganz ungeahnte Schlantheit des Leibes verleiht.

Alleinverkauf für Marburg bei 911

Gust. Pirchan.



Ein gewaltiger Fortschritt

ist die

Waschmaschine

System **Krauss**
D.R.G.M.



Für Küche und Waschkhaus.

Little Wonder

vorzüglicher

Luftdruck-Apparat

(mit Wasserdruck) für **Bierleitungen** (keine Kohlensäure). Keine Luftpumpe mit Handbetrieb, sondern vervollkommnete hygienische Einrichtung der Neuzeit. Alles Nähere bei

Friedr. Wiedemann.

Dortselbst sind auch die patentierten **Wasch-Maschinen** (System Krauss) lagernd.

Schöne Bauplätze

in der **Bismarckstraße** und in **Messing** sind zu verkaufen. Anzufragen bei Baumeister **Derwuschet**, Marburg. 817

Zum Saisonbeginn

gestatten wir uns, zur geneigten Kenntnis zu bringen, daß unsere

Frühjahrs-Neuheiten

in

895

Kostümen, Toiletten, Jacken, Seidenblusen, Jupons etc.
bereits komplet eingelangt sind.

Wir bringen diesmal eine noch reichere Auswahl als sonst und sind überzeugt, daß die höchst eleganten, zumeist nach Pariser-Modellen gearbeiteten Façons bei gefälligem Besuche unseres Etablissements sicherlich vollen Beifall finden werden.

Hochachtungsvoll ergebenst

Ludwig Zwieback & Bruder

k. u. k. Hoflieferanten

Graz, Albrechtgasse Nr. 1.

Stadtverschönerungs-Verein in Marburg.

Einladung

zur

951

Jahresversammlung

des Stadtverschönerungsvereines in Marburg, die **Dienstag**,
den **29. März** um $\frac{1}{2}$ 8 Uhr abends im grünen Zimmer des
Kasino mit folgender Tagesordnung stattfindet:

1. Entgegennahme des Jahresberichtes.
2. Kassabericht.
3. Bericht der Rechnungsprüfer.
4. Anträge der Mitglieder.

Marburg, am 16. März 1904.

Richard Griseq m. p., Obmann.

Anm. Sollte die Versammlung nicht beschlußfähig sein, so findet am gleichen Tage um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr abends ebendort die zweite Versammlung mit derselben Tagesordnung statt, die bei Anwesenheit jeder Mitgliederzahl beschlußfähig ist.

Feinsten, mild gesalzenen

Prager Saftschinken

von 2-5 Kilo, nur in der

982

Delikatessenhandlung **J. Schwab**
Marburg, Herrengasse 32.

Oster-Eier, Hasen- und Lämmchen

etc. empfiehlt

!billigst!

A. Reichmeyer, Konditor.

Vorzüglich wachsende Beredlungen.

Da dieselben nicht schon im Herbst, sondern erst jetzt im Frühjahre ausgenommen werden, so ist ein Vertrocknen ausgeschlossen und gedeihen diese Neben unvergleichlich besser. Solange der Vorrat reicht abzugeben bei 866
Gutsverwaltung Laak, I. P. Feistritz bei Marburg.



Die Gefertigten geben im tiefsten Schmerze Kunde von dem unersetzlichen Verluste ihres lieben, guten Vaters, bzw. Schwiegervaters, Großvaters und Bruders, des Herrn

JOSEF STARKEL

Privaten,

welcher am 23. d. M. um 3 Uhr nachmittags nach kurzem Leiden im Alter von 83 Jahren sanft entschlummerte.

Die entselte Hülle des teuren Entschlafenen wird Freitag, den 25. d. M. um $\frac{1}{2}$ 5 Uhr im Trauerhause, Tegetthoffstraße 33 feierlich eingeseget und auf dem Stadtfriedhofe im Familiengrabe zur ewigen Ruhe bestattet.

Das heil. Requiem wird Samstag, den 26. d. M. um 10 Uhr vormittags in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen.

Marburg, am 23. März 1904.

Olga Starkel, geb. **Ross**,

Elise Starkel, geb. **Stark**,

Marie Starkel, geb. **Kaschel**,
Schwiebertöchter.

Isidor Göring,
Buchhalter der Marburger Lagerhäuser,
Schwiegersohn.

Richard Starkel,
prakt. Arzt in Pettau,

Marie Kick, geb. **Starkel**,
Geschwister.

Karoline, Elise u. Josef Starkel, Ernst, Louise, Gusti, Frieda
u. **Marianne Göring**, Enkel.

II. steierm. Leichenbestattungs-Anstalt.

Dr. Theodor Starkel,
Hof- und Gerichts-Advokat in Wien,
Alexander Starkel,
Kaufmann,

Franz Starkel,
Apotheker in Gottschee,

August Starkel,
k. u. k. Hauptmann im Inf.-Regt. Nr. 91
in Budweis,

Anna Göring, geb. **Starkel**,
Kinder.

Geschäfts-Anzeige.

Wie bereits bekannt, übernehme ich mit 1. April l. J. die Gast- und Kasino-
Lokalitäten des 975

Deutschen Vereinshauses in Pettau

und bitte das P. T. Publikum, meiner bei den sich ergebenden Gelegenheiten, Ausflügen etc. zu gedenken. Für das mir während der Zeit, als ich Besitzer des Hotels „Meran“ war, entgegengebrachte Vertrauen danke ich herzlichst und hoffe, selbes auch am neuen Geschäfte bald zu erwerben. Allen meinen, es mir gutmeinenden Gästen, Bekannten und Freunden, bei denen es mir nicht möglich war, mich persönlich zu verabschieden, empfehle ich mich auf diesem Wege.

Hochachtungsvoll

Johann Schamesberger.